

# Die Rettungskarte fürs Auto

Dr. Rußmann, Betriebsarztzentrum Bremen e.V.

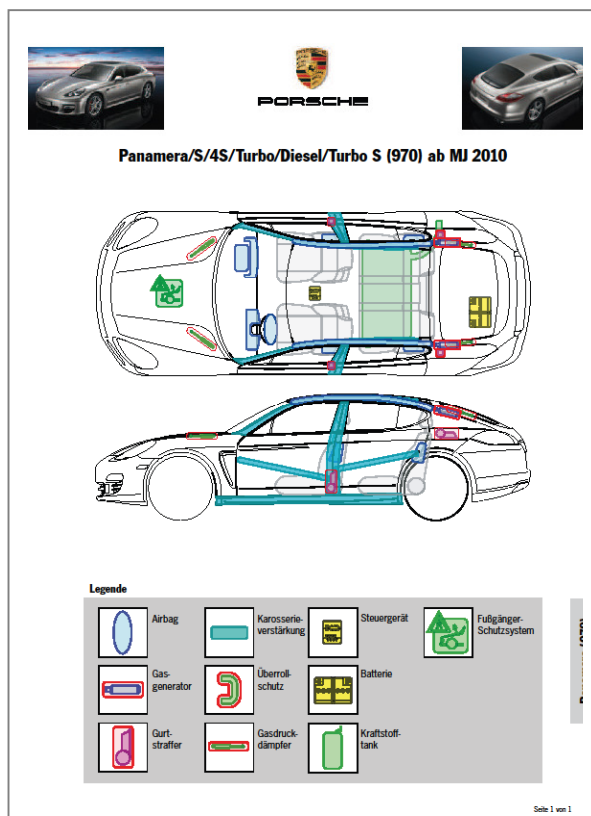
Immer wieder kommt es vor, dass bei einem Autounfall die Insassen eingeklemmt werden und nur durch Aufschneiden der Karosserie (schonend) befreit werden können.

Nicht nur die Airbags (moderne Fahrzeuge haben bis zu 12 Stück), auch versteckte Tanks, Batterien, Karosserieversteifungen und (Stark-)Stromleitungen können die Bergung erschweren oder sogar für Retter und Verletzten zur Gefahr werden. Darum brauchen die Rettungskräfte (i.d.R. Feuerwehren) Informationen über das verunglückte Auto. Sie müssen wissen, wo das Fahrzeug gefahrlos und schnell aufgeschnitten werden kann.

*Bisher liegen diese Informationen an der Unfallstelle nicht direkt vor.*

Hierfür gibt es jetzt die Rettungskarte, ein kostenlos abrufbares farbiges DIN-A4 Blatt, welches alle relevanten Daten für jeden Fahrzeugtyp, auch LKW und Transporter, aufzeigt. Feuerwehren und andere

Hilfskräfte haben somit genaue Hinweise und wissen, wie sie an der Unfallstelle vorgehen müssen, um Verletzte gefahrlos zu bergen.



Beispiel: Rettungskarte

Quelle: Fa. Porsche

Weil mit vorhandener Rettungskarte die Rettungszeit erheblich verkürzt werden kann, empfehlen führende Automobilclubs, die Rettungskarte im Fahrzeug mitzuführen. Primär sollte die farbige ausgedruckte Rettungskarte hinter der Fahrersonnenblende platziert werden. Bei Bedarf kann noch ein Aufkleber für die Windschutzscheibe (gibt es z.B. beim ADAC) auf das Vorhandensein der Rettungskarte hinweisen.

Unter folgendem Link:

[www.rettungskarte.de](http://www.rettungskarte.de)

können Sie die Rettungskarte Ihres Fahrzeugmodells herunterladen, ausserdem finden Sie viele weitergehende Informationen zum Thema.